

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters an der La Rochelle Business School

von Julia Schnittger

Vom 01. September bis zum 10. Dezember 2016 habe ich mein Pflichtauslandssemester an der La Rochelle Business School in Frankreich absolviert. Dieser Bericht gibt meine Erfahrungen hierzu wieder.

Vorbereitung

Ich habe mich für die La Rochelle Business School für mein Auslandssemester entschieden, da ich über ihren guten Ruf bezüglich ihres Rankings gelesen habe (unter den besten 80 Business Schools in ganz Europa). Außerdem wollte ich meine Französischkenntnisse im Alltag aufbessern, gleichzeitig aber gerne auf Englisch studieren, was an der Business School möglich ist. Da La Rochelle selbst ein beliebter Urlaubsort ist, stand für mich fest, dass diese Partnerhochschule für mein Auslandssemester infrage kommt.

Allerdings musste ich bereits bei der Planung feststellen, dass das Semester eine Herausforderung werden würde. Um im Prüfungsamt der HSD die notwendige Kursanrechnung und somit das Learning Agreement anerkennen zu lassen, habe ich auf der Website der Auslandshochschule vergeblich nach dem Vorlesungsverzeichnis gesucht. Auf meine Nachfrage via Email an eine eigens eingerichtete Emailadresse für Incomings wurde nicht geantwortet. Deshalb wendete ich mich ans International Office, die dann zwar Informationen aus La Rochelle bekamen, diese waren allerdings nicht die benötigten. Nach 4 Wochen und einigen Anfragen später erhielt ich schließlich das Modular Handbook, nur um festzustellen, dass dort nicht alle Kurse aufgeführt waren, die ich wählen konnte. Dadurch verpasste ich die eigentliche Bewerbungsfrist, mir wurde jedoch eine Nachfrist gewährt.

Bei der Bewerbung schickte ich, wie gefordert, das Learning Agreement mit und bat darum, dass diese vor Ort unterschrieben und an mich zurück geschickt wurde. Trotz mehrerer Nachfragen dauerte es 6 Wochen, bis mir schließlich mitgeteilt wurde, dass die gewählten Kurse in dem kommenden Semester nicht angeboten werden, weil das mir geschickte Vorlesungsverzeichnis nicht auf dem aktuellen Stand war. Somit mussten zwei Wochen vor Abflug nach Frankreich alle Dokumente noch einmal neu eingereicht und anerkannt werden. Bis zum ersten Tag an der Business School war ich mir nicht vollkommen sicher, ob man mich für die richtigen Fächer eingeschrieben hatte, da die Organisation gelinde gesagt ein Chaos war.

Unterkunft

In La Rochelle gibt es Studentenwohnheime, allerdings antworteten diese nicht auf meine Bewerbung für ein Zimmer. Wie sich später herausstellte, vermieten diese scheinbar hauptsächlich Zimmer an Studenten, die ein Jahr oder länger bleiben. Die Business School selbst hat eine Housing Plattform (<http://housing.esc-larochelle.fr/en/esc-larochelle/>), über diese bin ich allerdings vor Abflug nicht fündig geworden, weshalb ich vor Ort nach einer Unterkunft gesucht habe. Wie oben bereits

erwähnt ist La Rochelle ein Urlaubsort. Aufgrund dessen werden viele Wohnungen als Ferienwohnungen an Urlauber vermietet, was die Suche nach einem möblierten Zimmer erschwerte. Außerdem suchen viele Vermieter jemanden, der für mindestens 6 Monate das Zimmer anmietet. Da ich aber nur 3,5 Monate dort war, wurde meine Anfrage oft abgelehnt. Mitarbeiter der Hochschule haben mich bei der Suche unterstützt, schließlich fand ich jedoch selbst ein möbliertes Zimmer in einem Urlaubshaus über www.appartager.fr. Ich wohnte dort mit 5 anderen Mädchen zusammen, von denen wir drei Austauschstudierende waren.

Die Mietpreise vor Ort sind relativ hoch, sodass man für ein kleines möbliertes Zimmer oft 350,- € oder mehr pro Monat zahlt. Laut französischem Gesetz ist man verpflichtet eine Art Haftpflichtversicherung für sein Zimmer abzuschließen und diesem dem Vermieter vorzulegen. Die Business School hat mich dabei unterstützt, mir das Vorgehen erklärt und war zu jeder Zeit für Fragen offen, was mir sehr geholfen hat.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe in La Rochelle im 4. Jahr studiert, in dem man zwischen verschiedenen Spezialisierungen wählen kann, wobei ich mich für die Variante „International Sales“ entschied. In den ersten paar Tagen ging es mit einer Einführungswoche los, inklusive einer Stadttour und einer gemeinsamen Fahrt zur Ile de Ré, einer Insel in der Nähe von La Rochelle. Wir lernten die Verantwortlichen kennen und nahmen an einem Französisch-Einstufungstest teil, durch den wir in verschiedene Sprachkursniveaus eingeteilt wurden. Anschließend begannen die eigentlichen Kurse, die jeweils in Blöcken von zwei bis drei Wochen stattfanden. Meistens hatte man zwei Kurse im selben Zeitraum und schrieb an dessen Ende bereits die abschließende Klausur. Innerhalb des Kurses mussten wir Gruppenarbeiten für jedes Fach anfertigen. Jede Woche gab es Abgaben, Präsentationen und jede dritte zwei dreistündige Klausuren. Da die Kurse im 4. Jahr ausschließlich nachmittags (das heißt von 13:40 Uhr bis 21:20 Uhr) stattfanden, erledigte ich meist vormittags alle anfallenden Projekte mit den verschiedenen Gruppen. In den Vorlesungen herrscht Anwesenheitspflicht, wobei man seinen Studentenausweis zu Beginn jeder Stunde scannen muss.

Alltag und Freizeit

Aufgrund der oben beschriebenen Projekte und Klausuren blieb mir im Grunde wenig Freizeit, die ich aber so gut wie möglich versuchte zu nutzen. La Rochelle ist mit 70.000 Einwohnern eine Kleinstadt, in der nur wenige Busse fahren, der letzte zurück aus der Altstadt zu meiner Unterkunft um 20 Uhr. Dadurch gewöhnt man sich entweder an, die Wege zu Fuß zu gehen, oder man kauft sich ein Fahrrad. Man kann auch eines von der Business School leihen, die Kautions betrug aber 200,-€, weshalb ich das Angebot nicht in Anspruch nahm. Da La Rochelle direkt am Atlantik liegt, war ich oft am Meer.



Die Altstadt im Zentrum ist sehr schön, und beherbergt viele Restaurants, Bars, Clubs und Geschäfte. Die Türme Tour St.-Nicholas, Tour de la Chaine (beide rechts) und Tour de la Lanterne (links) bilden La Rochelles Wahrzeichen.



Neben der Altstadt und dem Meer lockt auch das Aquarium viele Besucher in die Kleinstadt. Dieses ist

innerhalb Frankreichs sehr bekannt und zeigt viele verschiedene Meerestiere. Durch den französischen Stundenausweis erhält man zudem kostenlos Eintritt in viele Museen.

Außerdem sind die Städte Nantes im Norden und Bordeaux im Süden schnell und günstig per Zug oder Bus zu erreichen, die beide einen Besuch wert sind. In der Mitte des kurzen Semesters hatten wir eine Woche vorlesungsfrei, sodass ich nach Paris gefahren bin. Durch eine Direktverbindung per Zug ist auch die Hauptstadt gut zu erreichen.

Fazit

Mein Fazit zum Auslandssemester an der Business School La Rochelle fällt gespalten aus. Einerseits ist die Hochschule ziemlich unorganisiert, was besonders in der Vorbereitung und der Anfangszeit vor Ort zu vielen Missverständnissen und Problemen geführt hat, was mir die Vorfreude auf meine Zeit in Frankreich genommen hat. Das Studium lässt kaum Freizeit zu, was insbesondere die eigentliche Auslandserfahrung meiner Meinung nach zu kurz kommen lässt. Andererseits ist die Stadt selbst wunderschön und die Menschen sind sehr freundlich, auch wenn man nicht perfekt französisch spricht. Alles in allem kann ich sagen, dass trotz anfänglicher Schwierigkeiten am Ende doch alles funktioniert hat und ich La Rochelle vermissen werde.